

IhrGeldaktuell

NEWSLETTER DES WIRTSCHAFTSDIENST FÜR FINANZ- UND VERMÖGENSBERATUNG GMBH



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“, sagt ein altes Sprichwort. An dieser Weisheit ist durchaus viel Wahres, hat sich doch vorausschauendes Handeln schon immer mehr gelohnt als zögerliches Abwarten, bis es zu spät ist. Wir alle haben unsere Pläne für die Zukunft, doch nicht immer geht es so, wie wir es uns vorstellen. Da kann es sich in vielerlei Hinsicht für denjenigen auszahlen, der sich schon frühzeitig gut vorbereitet hat.

Für Vorsorge ist es nie zu früh

In dieser Ausgabe von „Ihr Geld aktuell“ beleuchten wir das Thema Vorsorge von verschiedenen Seiten, denn es gibt keinen Zeitpunkt, zu dem es nicht sinnvoll wäre, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.

Gut gerüstet ins neue Jahr

Das gilt auch für die nahe Zukunft. Mit Blick auf das Jahresende lohnt es sich zu prüfen, welche finanziellen Entscheidungen unbedingt noch vor Jahresende getroffen werden müssen. Auch kann es sinnvoll sein, geplante Entscheidungen nicht auf die lange Bank zu schieben, sondern noch in diesem Jahr auf den Weg zu bringen.

Für alle Fragen, die sich aus unseren Themen ergeben, steht Ihnen Ihr Ansprechpartner gerne Rede und Antwort.

Ihr Redaktionsteam



GLOBAL-FINANZ ist
offizieller Sponsor
des WWF

Schutz und Sicherheit für Kinder

Unser ganz besonderes Geschenk



► **Wir sind Großeltern! Endlich! Lange hat sich unsere Tochter Zeit gelassen, aber vor gut einem Jahr wurden mein Mann und ich tatsächlich Opa und Oma. Marie heißt unser Sonnenschein, und natürlich ist sie das schönste und klügste Baby der Welt. Wir sind ganz verrückt nach ihr. Ein Kind verändert das Leben seiner Eltern von Grund auf, das ist bekannt. Welch gravierende Auswirkungen es aber auf das Leben von Oma und Opa hat, überraschte uns selbst. Für uns gibt es kein anderes Thema mehr. Beinah täglich stelle ich mich als Babysitter zur Verfügung, obwohl unsere Tochter meine Dienste noch keinmal in Anspruch genommen hat. Wir konkurrieren mit dem zweiten Großelternpaar, wer die Kleine öfter sehen kann oder wer das schönere Geschenk mitbringt.**

Wir schenken Sicherheit

Unser erstes Geschenk war allerdings eines, das unsere Süße hoffentlich niemals benötigen wird. Zwar glauben wir, dass die Wahrscheinlichkeit eines schweren Unfalls oder einer schlimmen Krankheit gering ist, doch es gibt diese Fälle. Daher haben wir unserer Enkelin eine Invaliditätsversicherung

geschenkt. Wir wünschen uns für sie einen Schutz, der ihr einen ausreichend hohen Geldbetrag und eine lebenslange Rente garantiert, sollte sie bleibende Schäden durch Krankheit oder Unfall erleiden. Zu ihrem zehnten Geburtstag, das wissen wir schon heute, werden wir diese Versicherung in eine BU, eine Berufsunfähigkeitsversicherung für Schüler umwandeln. Damit sichern wir sie gegen das schlimmste aller Risiken ab, den Verlust ihrer Arbeitskraft, ihres größten Kapitals.

Was das kostet?

Damit im Ernstfall eine ausreichend hohe Summe zur Verfügung steht, muss man mit Beiträgen ab 20 Euro pro Monat rechnen. Uns tut dieser Betrag nicht weh, und wir glauben, dass wir damit einen guten, lebenslang wirksamen Schutz für unser Enkelkind garantieren. Zugleich entlasten wir mit unserem Vorsorgebeitrag unsere Tochter und ihren Mann.

Was das Schicksal für uns bereit hält, können wir nicht wissen. Aber es ist ein gutes Gefühl, alles getan zu haben, damit Hilfe bereit steht – auch dann, wenn wir selbst nicht mehr eintreten können. /il

Immobilien als Altersvorsorge – zukünftig ein Risiko?

► Immobilien sind eine sichere Anlage mit Rendite. Wer sein eigenes Haus bewohnt, der gilt als gut versorgt im Alter. Wer zudem noch Immobilien vermieten kann, der gilt als gut betucht. Das war in der Vergangenheit so, aber gilt das auch für die Zukunft?

Demographie beeinflusst Wertentwicklung

Es gibt immer mehr ältere Menschen, während gleichzeitig die Zahl der Jüngeren abnimmt. Und die zieht es verstärkt in die Städte. Damit ändern sich bereits jetzt schon ganz massiv die Ansprüche und der Bedarf an Wohnraum. Das bestimmt in erheblichem Maß den Wert einer Immobilie.

Gut leben im Eigenheim

Schön, wenn Sie eine eigene Immobilie Ihr Zuhause nennen können. Ein großer Garten, Keller und viel Platz im Obergeschoss bedeuten für viele Hausbesitzer ein großes Stück Lebensqualität. Aber wie sieht es aus, wenn wir älter werden? Wer pflegt unseren Garten und wie kommen wir die Treppen herauf? Welche Einkaufsmöglichkeiten gibt es in der Nähe? Dies sind Fragen, die immer häufiger gestellt werden, wenn es um die zukünftige Bewertung Ihrer Immobilie geht.



Immobilie als Kapitalanlage?

Früher wurde oft von Betongold gesprochen, denn die Zeiten für Hausbesitzer waren wirklich gut. Schaut man sich jedoch die Entwicklung an, stellt sich die Frage, welche Immobilien bei einem sich ändernden Bedarf zukünftig überhaupt noch vermietet werden können. Gesucht werden dann vorwiegend sehr gute Lagen, top Ausstattungen mit höchstem Komfort - oder eben altersgerechte Immobilien.

Heute prüfen, was morgen passiert

Einfach abwarten ist sicher nicht der richtige

Weg. Alle Immobilienbesitzer sollten sich gerade jetzt mit der Frage der zukünftigen Wertentwicklung ihrer Immobilie beschäftigen.

Fazit

Die Immobilie hat nach wie vor ihren Wert, umso mehr, wenn sie lange selbst genutzt werden kann. Bei Immobilien als Kapitalanlage aber sollte man hinterfragen, ob sie auch für zukünftige Generationen noch interessant sein können oder ob ein Verkauf bei den heute attraktiven Preisen zu überlegen ist. Gute Anlage-Alternativen gibt es genug. Wir zeigen Sie Ihnen! /rb

Immobilien – Demographie – Check

Was kann eine Immobilie in Zukunft noch wert sein?

Demographiewandel beachten

Immobilienbesitzer sollten sich der kommenden Situation im Wandel unserer Bevölkerungsstruktur sehr bewusst sein. Das gilt besonders für vermietete Immobilien. Aber auch der Eigennutzer sollte sich überlegen, wie lange die derzeitige Wohnform beibehalten werden kann. Es stellt sich unweigerlich die Frage, wie viel ist meine Immobilie in zwanzig Jahren noch wert?

Immobilien bewerten lassen

Als einen Service speziell für unsere GLOBAL-FINANZ Kunden bieten wir Ihnen die Möglichkeit, zum Sonderpreis die Lage Ihrer Immobilien unter verschiedenen Gesichtspunkten für die Zukunft bewerten zu lassen. Damit bekommen Sie Sicherheit für Ihre Alters- und Vermögensplanung. /rb

Beitragsentlastung im Alter – die kluge Kapitalanlage

Vorteile der privaten Krankenversicherung

► Immer wieder wird über steigende Krankenversicherungsbeiträge diskutiert. Das betrifft die private wie auch die gesetzliche Krankenversicherung. Aber nur wer privat versichert ist, kann seine Kosten garantiert senken. Und das mit erheblichen Steuervorteilen!

Rente ohne Abgeltungssteuer

Wer seiner privaten Krankenkasse heute einen freiwilligen Zusatzbeitrag zahlt, erhält dafür eine garantierte Beitragsreduzierung im Rentenalter. Ein gesparter Beitrag kommt einer zusätzlichen Rente gleich.

Der große Vorteil

Der Zusatzbeitrag zur Krankenkasse kann als Vorsorgeaufwendung steuerlich geltend gemacht werden, und auf die Auszahlung fällt keine Abgeltungssteuer an. Auf diese Weise kann der Beitrag im Alter bis auf null Euro reduziert werden. /rb

Vermögen = Zeit x Geld

Wann und wie viel soll man für das Alter sparen?

► Jedem Bürger dürfte mittlerweile klar sein, dass die gesetzliche Altersrente nicht ausreicht, um einen angemessenen Lebensabend zu finanzieren.

Sparen ist also angesagt!

Aber wie viel und ab wann sollte man sparen? Lohnt es sich, schon in jungen Jahren regelmäßig für das Alter zu sparen? Und wenn ja, wie soll man das Geld investieren?

Vermögen = Zeit x Geld

Diese Formel bringt es auf den Punkt. Zunächst sollte man prüfen (lassen), wie viel Geld man im Alter zusätzlich benötigt. Dann geht es darum, wie viele Jahre man sparen kann.

Um eine monatliche Rente von 100 Euro generieren zu können, benötigt man bei einer Rendite von 4 Prozent ein Kapital von rund 30.600 Euro. Für eine monatliche Zusatzrente von 500 Euro benötigt man also einen Kapitalstock von ca. 150.000 Euro. Wer zum Beispiel in **40 Jahren** diese 150.000 Euro bei 4 Prozent jährlicher Rendite ansparen will, muss dafür monatlich 128,75 Euro auf Seite legen. Wer aber nur **35 Jahre** Zeit hat, muss schon 166,12 Euro monatlich sparen, und bei **25 Jahren** sind



es sogar satte 293,78 Euro pro Monat! Damit ist klar: Je früher man beginnt, umso geringer ist der notwendige Sparbetrag!

Den Staat beteiligen!

Wenn schon so viel gespart werden muss, sollte man möglichst die staatliche Förderung nutzen. Bei Riester-Verträgen beteiligt sich der Staat – je nach Einkommen und Familienstand – mit 35 bis 50 Prozent. Bei Rürup-Verträgen und betrieblicher Altersversorgung sind ähnliche Werte erreichbar.

Wo erhält man realistisch heute noch vier Prozent?

Zugegeben, mit dem Sparbuch oder mit festverzinslichen Anlagen lassen sich solche Renditen derzeit nicht mehr erzielen. Wer allerdings gezielt in bestimmte Investmentfonds investiert, kann durchaus höhere Renditen erreichen. Allerdings: Die Auswahl geeigneter Investmentfonds sollte grundsätzlich Profis vorbehalten sein. Bei mehr als 7000 in Deutschland zugelassenen Investmentfonds fühlen sich viele Anleger überfordert! /hc

Altersversorgung mit der Rürup-Rente

Privat vorsorgen mit Steuerspareffekt – Sicherheit, die sich auszahlt

► Zuweilen eher wenig beachtet, gibt es mit der Basisrente, auch „Rürup-Rente“ genannt, ein Modell, das steuerliche Vorteile mit lebenslangen Rentenleistungen verbindet. Für alle Steuerzahler, die ihre Vorsorgeaufwendungen bereits ausgeschöpft haben, lohnt es sich, einen genaueren Blick auf diese staatlich geförderte Variante der Altersvorsorge zu werfen.

Wer kann die Basisrente nutzen?

Neben gut verdienenden Angestellten ist gerade für Selbständige und Freiberufler die Basisrente die optimale Möglichkeit, steuerbegünstigt für das Alter vorzusorgen. Der besondere Vorteil liegt in der staatlichen Zuwendung: Alleinstehende können Beträge bis zu einem Maximalbetrag von

22.172 Euro anlegen, für Verheiratete gilt der doppelte Betrag. Besonders interessant: 80 Prozent der Investition können in 2015 steuerlich geltend gemacht werden. Diese Förderung steigt jährlich um zwei Prozent, bis 2025 die 100-Prozent-Grenze erreicht ist.

Der besondere Vorteil

Bereits mit geringen, monatlich gleichbleibenden Beiträgen lässt sich eine Zusatzrente aufbauen. Wer es sich leisten kann, sollte die Möglichkeit der freiwilligen Zahlung nutzen. So kann der Anleger jedes Jahr selbst bestimmen, wieviel er in seine Altersversorgung investieren möchte und ob er den vollen Steuervorteil nutzen möchte.

Für Rürup-Sparer gilt zudem der gesetzliche

Schutz vor Pfändung nach §851 c ZPO. Im Falle einer Insolvenz können Selbständige und Freiberufler das Kapital für ihre private Altersvorsorge erhalten. Die Basisrente ist darüber hinaus Hartz IV sicher.

Lebenslange Leistungen

Ebenso wie in der betrieblichen Altersversorgung gibt es bei der Rürup-Rente eine garantierte lebenslange Rentenzahlung, egal wie alt Sie auch werden. Konkrete Berechnungen, basierend auf Ihren Daten, zeigen Ihnen Ihren Steuervorteil, die Ablaufleistung und den Nettoaufwand.

Fordern Sie Ihre persönliche Berechnung bei uns an. Denn wie so oft gilt auch hier: Je früher der Start, desto höher die Steuersparnisse bis zum Rentenbeginn. /dp

Rechtzeitig – Selbstbestimmt – Vorsorgen

► Man muss nicht den Teufel an die Wand malen. In Deutschland wird niemand seinem Schicksal überlassen, der, aus welchem Grund auch immer, sein Leben nicht mehr selbst regeln kann. Wer seine Geschäftsfähigkeit verliert bzw. seinen freien Willen nicht mehr äußern kann, ob durch Unfall, Krankheit oder Alter, bekommt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen einen amtlichen Betreuer zur Seite gestellt.

Wer soll sich um mich kümmern?

Wer keinen Betreuer bestimmt hat, muss sich damit abfinden, dass von diesem Zeitpunkt an eine völlig fremde Person die persönlichsten Angelegenheiten regelt. Das kann zum Beispiel die Frage der Unterbringung in einem Heim sein oder die Regelung der persönlichen Finanzen.

Früh Festlegungen treffen

Es gibt im Krankheitsfall keine gesetzliche Vertretungsmacht von Ehegatten untereinander, von Eltern ihren Kindern gegenüber oder Kindern ihren Eltern. Nur durch entsprechende Vollmachten und Regelungen können Sie im Vorfeld eine Person bestimmen, die Ihre Angelegenheiten regelt, wenn Sie selbst dazu nicht mehr in der Lage sind. Wurde zum Zeitpunkt Ihres vorhandenen freien Willens festgelegt, wer für Sie Entscheidungen über Gesundheit, Aufenthalt/Unterbringung und Vermögen treffen soll, ist dies verbindlich, so dass kein gerichtliches Betreuungsverfahren eingeleitet wird. Mit den folgenden Dokumenten regeln Sie, egal in welchem Alter Sie sind, Ihre Betreuung im Notfall.

Vorsorgevollmacht

Mit der Vorsorgevollmacht bevollmächtigen Sie eine Person Ihres Vertrauens, in einer Notsituation bestimmte Angelegenheiten für Sie zu regeln. Die von Ihnen ausgewählte Person wird aufgrund der erteilten Vollmacht Ihr Vertreter. Dabei muss sich eine solche Vorsorgevollmacht nicht auf alle denkbaren Angelegenheiten beziehen, sondern kann sich auch auf einzelne Bereiche beschränken, wie zum Beispiel auf die Vertretung in finanziellen Dingen.



Gewisse Festlegungen für den Ernstfall sollten frühzeitig, also auch schon in jungen Jahren getroffen werden. Unternehmen wie z.B. die Deutsche Vorsorge-Datenbank AG bieten die sichere Lagerung und ständige Verfügbarmachung der Unterlagen in Verbindung mit der Registrierung im Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer.

Patientenverfügung

Für den Fall, dass Sie keine eigenständige Entscheidung mehr treffen können, legen Sie im Voraus fest, ob und wie Sie in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchten. Sie können zum Beispiel entscheiden, ob sie bestimmte Untersuchungen, Behandlungen oder Eingriffe, die nicht unmittelbar bevorstehen, wünschen oder diese untersagen. So nehmen Sie Einfluss auf eine spätere ärztliche Behandlung, auch wenn Sie zum Zeitpunkt dieser Behandlung nicht mehr entscheidungsfähig sind.

Betreuungsverfügung

In der Betreuungsverfügung äußern Sie Wünsche hinsichtlich Ihrer Betreuung, die Sie im Betreuungsfall möglicherweise krankheitsbedingt nicht mehr äußern können. So können Sie beispielsweise festlegen, wer Ihr Betreuer werden soll, aber auch, wer es keinesfalls sein darf. Auch können Sie darlegen, welche Ihrer Wünsche und Gewohnheiten vom Betreuer zu respektieren sind. Dies kann z.B. die Frage sein, ob Sie zu Hause oder in einem Pflegeheim versorgt

werden möchten. Auch können Sie bereits im Vorfeld verfügen, welches Pflegeheim Sie ausgewählt haben.

Dokumente stets verfügbar halten

Es ist immer gut, frühzeitig gewisse Festlegungen für den Ernstfall zu treffen. Sie erreichen damit für sich selbst die Gewissheit, dass Ihre Wünsche bekannt sind und von Ihrer Umwelt respektiert werden. Vollmachten und Verfügungen müssen schriftlich verfasst werden und sollten im Notfall auffindbar sein. Denn was nutzt eine Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung, wenn diese nicht verfügbar ist? Wenn deren Existenz nicht einmal bekannt ist? Wenn die Person mit Zugang zu diesen wichtigen Unterlagen gerade ihren Urlaub im Ausland verbringt? Unternehmen wie z.B. die Deutsche Vorsorge-Datenbank AG bieten die sichere Lagerung und ständige Verfügbarmachung der Originalunterlagen in Verbindung mit der Registrierung im Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer. Die GLOBAL-FINANZ ist auch hier Ihr Ansprechpartner. /dp

Impressum

IhrGeldaktuell wird herausgegeben vom WIR Wirtschaftsdienst für Finanz- und Vermögensberatung GmbH, ein Unternehmen der GLOBAL-FINANZ Gruppe · Bernhardstraße 23-25 · 53227 Bonn · www.GLOBAL-FINANZ.de · Telefon: 0228 - 97 04 100 · Fax: 0228 - 97 04 190 · E-Mail: Zentrale@GLOBAL-FINANZ.de · Redaktion Ingrid Lorenz · Rainer Balzer Hugo Claßen · Dean Pörschke · Bildnachweis: www.fotolia.com: © Mantinan, © K.-U. Häßler, © fotogestoeber, © Gajus